

Geistliche Autorität – Teil 35

Unterbewertetes Pfingsten

Videovortrag von R. C. Sproul vom 8. November 2013

Quelle: <https://www.youtube.com/watch?v=f37jFQlb6aQ>

Ich weiß, dass es eine Menge Fragen im Zusammenhang mit unserem Verständnis über das Wirken des Heiligen Geistes unter uns gibt. Heute wollen wir einen besonderen Blick auf die historische erlösende Bedeutung von Pfingsten werfen. Ich denke, dass sich die meisten von uns bewusst sind, dass die Pfingstbewegung des 20. Jahrhunderts in der Azusa Street Mission in Los Angeles ihren Anfang nahm und dass die Pfingstbewegung Jahrzehnte lang eine Bewegung war, die außerhalb der Hauptkirchen in Aktion getreten ist. Aber ungefähr in der Mitte des 20. Jahrhunderts breitete sich die Pfingstbewegung sehr schnell in den und durch die so genannten Hauptdenominationen aus. Wir erinnern uns an den Beginn der charismatischen Bewegung in der Notre Dame Universität und auch in der Duquesne Universität, wo sich ihre Beeinflussung von der römisch-katholischen Gemeinschaft zeigte. Die Pfingstbewegung machte sich auch in den Kreisen der

- Presbyterianer
- Lutheraner
- Anglikaner
- Methodisten
- Baptisten

breit. Überall dort stieß die Bewegung auf außerordentliches Interesse an der Erneuerung der Gaben und der Kraft des Heiligen Geistes Gottes.

Zu Anfang, als die Pfingstbewegung in all die verschiedenen Denominationen hineinkam, gab es mehrere Versuche, deren Theologien und die Glaubensüberzeugungen aufzugreifen. Daraus entwickelten

- die Presbyterianer ihre charismatische Theologie
- die Lutheraner ihre charismatische Theologie

usw.

Doch als die Pfingstbewegung wuchs und sich ausbaute, entwickelte sich eine weitere Theologie und theologische Widerspiegelung unter den Neu-Pfingstlern. Die so genannte Neu-Pfingstler-Theologie trat dann in Erscheinung. Aber diese Theologie war nicht monolithisch. Das ist sie jetzt

auch nicht. Dennoch teilt jetzt jeder in der charismatischen Bewegung genau dieses theologische Verständnis. Doch gleichzeitig gibt es einige Inhaltsstoffe, die inzwischen sehr zentral in der Neu-Pfingstlertheologie geworden sind, welche ich aber heute nicht alle behandeln werde. Doch einer der bedeutendsten Aspekte dieser aufkommenden charismatischen Theologie ist die Vorstellung, dass es normal oder Norm gebend für Menschen sei, das zu haben, was man als Geistestaupe nach der Bekehrung versteht.

Es wird anerkannt, dass einige Menschen gleichzeitig mit ihrer Bekehrung oder Erneuerung gleichzeitig eine so genannte „zweite Segnung“ oder „Geistestaupe“ haben können. Aber hauptsächlich wird der normale Prozess so verstanden, dass es da einen Zeitunterschied zwischen der Bekehrung oder Erneuerung und dem Empfang der Taufe mit dem Heiligen Geist gibt.

Und genau auf diesen besonderen Punkt möchte ich heute zu sprechen kommen, weil ich glaube, dass die grundsätzliche Schwäche der neu-pfingstlerischen oder charismatischen Theologie in ihrer Anschauung auf einem zu niedrig gehaltenen Pfingsten und in ihrem Verständnis im Hinblick auf die Bedeutung des Pfingstereignisses in der Erlösungsgeschichte im Unterschied zu dem besteht, wie die Apostel dieses Geschehen tatsächlich ursprünglich aufgefasst haben.

Ich hoffe, dass wir uns alle über eine Sache einig sind, nämlich dass die Taufe mit dem Heiligen Geist deutlich von dem Wirken des Heiligen Geistes in der Erneuerung unterschieden werden muss. Sie muss ebenfalls von dem Wirken des Heiligen Geistes im Inneren des Gläubigen unterschieden werden und ebenso von dem Prozess der Heiligung, bei dem wir synergetisch an unserem Fortschritt, uns dem Bild von Jesus Christus anzugleichen, mit dem Heiligen Geist zusammenarbeiten.

Und somit hat die Bedeutung der Taufe mit dem Heiligen Geist prinzipiell mit der Ermächtigung der Christen für den Dienst durch den Heiligen Geist zu tun. Bevor wir dazu zu den Wurzeln des Alten Testaments gehen, möchte ich Euch an das Treffen erinnern, das Jesus Christus mit Seinen Jüngern kurz vor Seinem Tod hatte. An einer Stelle kündigte Er ihnen an, dass Er sie verlassen würde und dass dort, wo Er hingehen werde, sie nicht hinkommen könnten, zumindest nicht sofort. Und als Jesus Christus diese Ankündigung machte, waren Seine Jünger natürlich verzweifelt und völlig am Boden zerstört. In diesem Moment brach ihnen das Herz. Sie konnten den Gedanken nicht ertragen, ohne Jesus Christus weiterleben zu müssen. Um ihre Ängste zu beschwichtigen und um sie ein wenig zu trösten, sagte unser HERR zu ihnen, dass es für sie vorteilhaft und sogar erforderlich sei, dass Er ging, denn sonst würde Er ihnen den Heiligen Geist nicht in der Form geben können, wie Dieser jetzt zu Ihm sprach.

Und Jesus Christus sprach noch einmal, bevor Er diesen Planeten verließ, um in den Himmel aufzufahren, mit Seinen Jüngern und sagte ihnen, dass sie in Jerusalem bleiben sollten, weil sie dann Kraft bekommen würden, um Seine Zeugen in Jerusalem, Judäa, Samarien und bis hin zu den äußersten Enden der Erde zu sein. Wir wissen auch, dass Jesus Christus Seinen Jüngern im Obersaal den längsten Vortrag über den Heiligen Geist gehalten hat, in dem Er ihnen sagte, dass wenn Er sie verlassen würde, Er uns nicht ohne Trost zurücklassen, sondern mit dem Vater zusammen den Parakleten senden würde. Im Allgemeinen wird dieser Begriff mit „Tröster“ übersetzt. Aber mit der Verwendung des Begriffs „Tröster“ gibt es ein kleines Problem. Das griechische Wort im Urtext lautet *parakletos*. Dieser Begriff geht im Lateinischen auf den Ausdruck *cum forte* zurück. Von daher meinte Jesus Christus, als Er sagte: „ICH werde euch einen Parakleten senden“, was allgemein mit „Tröster“ übersetzt wird, dass Er den Einen schicken werde, der „mit Kraft“ kommt.

Ihr wisst, dass wir eine Person, die sehr kräftig ist, stark nennen. Und der Gebrauch des adäquaten Begriffs *forte* ist all jenen vertraut, die sich mit Musik auskennen. Da gibt es die Ausdrücke „forte“ und „fortissimo“, was bedeutet, dass man diesen Teil des Musikstücks mit Stärke und Kraft spielen soll. Was Jesus Christus hier sagte, war: „ICH sende euch den Heiligen Geist NICHT, damit Er eure Tränen trocknet, euch tröstet und damit ihr euch besser fühlt, nachdem ihr von euren Feinden geschlagen worden seid“, obwohl Er das auch tut. Doch vielmehr ging es bei der Verheißung des kommenden Heiligen Geistes um Dessen Kraft und Stärke.

Wenn ich hier von der Erlösungsgeschichte rede, dann spreche ich von dem ganzen Fluss und Fortschritt, in welchem Gott Sich in der Geschichte und der Zeit und durch die Geschichte und durch die Zeit offenbart. Von Gottes Selbstoffenbarung sehen wir bereits verschiedene Entwicklungen im Alten Testament. Und natürlich war im Alten Testament der Weg, wie eine Person zum Glauben kommen konnte, derselbe wie heute. Diese Menschen mussten mit dem Heiligen Geist wiedergeboren sein. Somit war der Heilige Geist eifrig damit beschäftigt, das Werk der Erneuerung unter den Heiligen des Alten Testaments zu vollbringen, solange Er in ihnen wohnte und um mit ihnen zusammen an ihrer Heiligung zu arbeiten.

Aber was ist der Unterschied zwischen der Situation im Alten Testament und der des Neuen Testaments im Hinblick auf Pfingsten? Im Alten Testament wurde das, was wir „die charismatische Gabe der Kraft und Stärke“ nennen, NUR von Gott auserwählten, vereinzelt Personen gegeben, wie z. B. den Propheten, wobei der Geist Gottes dann über sie kam oder den Richtern, wenn sie eine außergewöhnlichen Kraft und Stärke brauchten, wie das zum Beispiel bei Samson der Fall war, damit er die Philister schlagen konnte. Zu

solchen Gelegenheiten kam der Heilige Geist über die von Gott ausgewählten Personen.

Mit Sicherheit war die Person, die am meisten im Alten Testament mit der charismatischen Gabe der Kraft und Stärke gesegnet war, Moses. Die Kraft und Stärke war nicht im Inneren dieses Gottesmannes. Er konnte ja seine Arme nicht ohne die Hilfe von Aaron und Hur hochhalten. Vielmehr wurden die Wunder und die Führung von Moses durch diese außergewöhnliche Gabe der Ermächtigung des Heiligen Geistes für seine Aufgabe bewirkt. Und beachtet auch, dass Moses „der Mittler des Alten Bundes“ genannt wird, der dem Mittler des Neuen Bundes vorausging, der noch viel mehr mit der Gabe des Heiligen Geistes ausgestattet war. Und dies war unser HERR Jesus Christus Selbst.

Zu einem Zeitpunkt während des Dienstes von Moses konnte der Gottesmann diese schwere Last nicht mehr länger allein tragen. Sein Schwiegervater, Jethro, der Moses fragte, in welche Dinge sein Schwiegersohn alles involviert war, tadelte ihn deswegen. Er sagte zu Moses, dass er aus eigener Kraft zu viel zu bewerkstelligen versuchte. Und Jethro riet Moses dazu, sich Hilfe bei der Führung der Nation Israel zu holen. Wir wissen auch, dass Moses mit Gott deswegen gerungen und gesagt hat:

4.Mose Kapitel 11, Verse 14-15

14 „Ich allein vermag die Last (der Sorge) für dieses ganze Volk nicht zu tragen; sie ist für mich zu schwer! 15 Willst Du trotzdem so mit mir verfahren, so bringe mich doch lieber gleich um, wenn Du es gut mit mir meinst, damit ich mein Unglück nicht länger anzusehen brauche!“

Das Volk Gottes beschwerte sich Tag und Nacht. Es wollte zurück nach Ägypten. Die Israeliten/Hebräer wollten zu den Fleischtöpfen dort zurückkehren. Sie waren das Manna satt, das sie zum Frühstück, Mittag- und Abendessen aßen: Gedünstetes Manna, gebratenes Manna, gegrilltes Manna. Sie unternahmen alles, um den Geschmack des Mannas zu verändern. Schließlich hatte Moses genug. Das war der Grund, weshalb er Gott anrief. Aber anstatt Moses zu töten, hatte Gott eine andere Idee als die, welche Sein Knecht vorgeschlagen hatte, und Er sagte zu ihm:

4.Mose Kapitel 11, Verse 16-17

16 Da antwortete der HERR dem Mose: »Versammle Mir siebzig Männer aus den Ältesten der Israeliten, von denen du weißt, dass sie wirklich Älteste des Volkes und seine Obmänner (oder: Vorsteher) sind; führe sie dann zum Offenbarungszelt und lass sie sich dort neben dir aufstellen. 17 ICH will dann herabkommen und dort zu dir reden und will von dem Geist, Der auf dir ruht (oder: in dir lebt), etwas nehmen und es ihnen mitteilen, damit sie im Verein mit dir die Last (der Sorge) für das Volk

tragen und du sie nicht mehr allein zu tragen brauchst.“

Und weiter heißt es:

4.Moses Kapitel 11, Verse 24-25

24 Hierauf ging Mose hinaus und teilte dem Volk die Worte des HERRN mit; dann berief er siebzig Männer aus den Ältesten des Volkes und ließ sie sich rings um das (heilige) Zelt aufstellen. 25 Da fuhr der HERR in der Wolke herab und redete zu ihm, nahm dann etwas von dem Geist, der auf ihm ruhte, und teilte ihn den siebzig Ältesten zu. Sobald nun der Geist auf sie gekommen war, gerieten sie in prophetische Begeisterung, später aber nicht wieder.

Aber dann lesen wir von einer interessanten Eigenart in dieser Geschichte:

4.Mose Kapitel 11, Verse 26-27

26 Es waren aber zwei Männer im Lager zurückgeblieben, von denen der eine Eldad hieß, der andere Medad; auch auf diese ließ der Geist sich nieder – sie gehörten nämlich zu der Zahl der Aufgeschriebenen, waren aber nicht ans Zelt hinausgegangen –; diese gerieten nun im Lager in prophetische Begeisterung. 27 Da kam ein Jüngling gelaufen und meldete dem Mose: »Eldad und Medad sind im Lager in prophetische Begeisterung geraten!«

Elad und Medad prophezeiten also im Lager. Das war eine ernste Angelegenheit. Daraufhin kam Josua hinzu und beobachtete, was sich da abspielte. Er wurde wütend, weil er davon ausging, dass diese Ausströmung der Kraft und Stärke des Geistes Gottes nur für den Bereich von Moses gelten sollte.

4.Mose Kapitel 11, Vers 28

Da brach Josua, der Sohn Nuns, der schon von seiner Jünglingszeit an der Diener Moses gewesen war, in die Worte aus: »O Mose, mein Herr, gebiete ihnen Einhalt!«

Josua fürchtete, dass durch die Ausweitung der Kraft des Geistes Gottes auf die 70 anderen Israeliten die Macht und Autorität von Moses untergraben werden würde. Aber jetzt schauen wir einmal, wie Moses darauf reagierte:

4.Mose Kapitel 11, Vers 29

29 Aber Mose entgegnete ihm: »Gerätst du aus Sorge für mich in solchen Eifer? Möchte doch das ganze Volk des HERRN zu Propheten werden, dass der HERR Seinen Geist auf sie kommen ließe!«

Diese Aussage von Moses ist von allergrößter Bedeutung im Hinblick auf das

Pfingsten im Neuen Testament. Zum damaligen Zeitpunkt in der Geschichte war das lediglich eine Hoffnung von Moses, nur ein Gebet, ein prophetisches Vorzeichen und ein Wunsch für die Zukunft. Aber der Wunsch, den Moses an dieser Stelle zum Ausdruck brachte, wurde später durch Joel zu einer ganz spezifischen Prophezeiung, als dieser Prophet weissagte:

Joel Kapitel 3, Verse 1-2

1 »Und danach wird es geschehen, dass ICH Meinen Geist über alles Fleisch ausgieße, so dass eure Söhne und eure Töchter prophetisch reden, eure Greise Offenbarungen in Träumen empfangen, eure jungen Leute Gesichte schauen; 2 ja auch über die Knechte und Mägde will ICH in jenen Tagen Meinen Geist ausgießen.«

Ihr seht, dass das, was einst ein Wunsch und ein Gebet von Moses war, nun zu einer Prophezeiung durch Joel geworden war. Aber das ist immer noch eine Prophezeiung, die sich erst in der Zukunft erfüllen wird.

Fortsetzung folgt ...

Mach mit beim [http://endzeit-reporter.org/projekt/!](http://endzeit-reporter.org/projekt/)